



Auf dem Eis: Wieder Rehe auf dem Seeburger See Seite 9

Handball: Drittligist TV Jahn Duderstadt freut sich auf das Derby bei der TG Münden Seite 17

Ostern: Göttinger Stadtbrandmeister verbietet Wehren das Feuer Seite 15



Krankenhaus: Propst segnet neue Station



Einweihung: Mit Propst Bernd Galluschke feiern die Vinzentinerinnen um Oberin Schwester Cárola Brun (l.) in St. Martini.

Blank Seite 9

Duderstadt (lo). Gezielte Patientenbetreuung und Entlastung der Intensivstation erhofft sich das Krankenhaus St. Martini von einer neuen Einrichtung: 800 000 Euro hat das Haus in Trägerschaft der Vinzentinerinnen in eine sogenannte Intermediate-Care-Station investiert. Hier können Patienten betreut werden, die viel Pflege brauchen, ohne auf die Apparate der Intensivstation angewiesen zu sein. In einer feierlichen Zeremonie weihte Duderstadts Propst Bernd Galluschke am gestrigen Freitag die neuen Räume. Die Menschen sollten die Unterstützung und den Segen Gottes erhalten, so der Propst. Im St.-Martini-Krankenhaus werden jährlich rund 6000 stationäre und 10 000 ambulante Patienten betreut.

EICHSFELD

Sonnabend, 4. Februar 2012

DUDERSTADT – GIEBOLDEHAUSEN – RADOLFSHAUSEN

9

800 000 Euro und Segen für neue Station

Investition am Krankenhaus St. Martini / Patientenbetreuung sichern, Intensivstation entlasten



Einweihung: Nach der Zeremonie (l.) erläutert Oberärztin Susanne Triebe Krankenpflegeschüler Tobias Marx und Pfleger Lars Dornieden (r. Bild v. l.) die Station. Blank

VON CHRISTINA STENDER

Duderstadt. Eine Investition in die Zukunft hat das Krankenhaus St. Martini mit der Einrichtung einer Intermediate-Care-Station (IMC) getätigt. Nach sieben Monaten Bauzeit wurde die neue Station, die Bindeglied zwischen der Intensiv- und der Normalstation ist, am gestrigen Freitag eingeweiht und von Duderstadts Propst Bernd Galluschke gesegnet.

Apparative und personelle Synergien zwischen Intensivtherapie und Pflege nutzen – das sei Hintergrund der IMC, so Wolfgang Hahm, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, bei der feierlichen Stationseinweihung. Mit der IMC reagiere man vor allem auf einen heutzutage häufig auftretenden Krankheitsverlauf: „Patienten, die hier zwar mit intensivem Krankheitsbild aufschlagen, dann

aber auch schnell wieder entlassen werden können“, erklärt er, wer in Zukunft auf der IMC betreut werde. Dies sei beispielsweise nach Hüftoperationen oder Katheteruntersuchungen der Fall. Bisher seien solche Patienten auf der Intensivstation versorgt worden – mit der Konsequenz, dass dort oft Betten fehlten und der OP-Plan behindert wurde. Mit den zwei neuen Zimmern mit jeweils zwei Betten soll die Situation nun entspannt werden.

Auch auf der IMC werden die Patienten von Fachpersonal der Intensivstation versorgt, an die sie räumlich angegliedert ist. Der Schwerpunkt liegt hier aber auf der Überwachung der Patienten. Intensive Therapien wie beispielsweise künstliche Beatmung finden in der Regel nicht statt.

Rund 800 000 Euro wurden in den Umbau investiert, das niedersächsische Sozialministeriums förderte die Maßnahme mit 500 000 Euro. „Ein kla-

res Zeichen dafür, wie wichtig eine solche Station ist“, wie Jürgen Thoridt, Geschäftsführer des St.-Martini-Krankenhauses, betont. Propst Galluschke stellt beim Segnen der Station den Menschen in den Vordergrund: Nicht die Apparate, sondern die, die hier behandelt werden und arbeiten, sollten durch den Segen Unterstützung von Gott erhalten. Ziel sei eine Atmosphäre, in der es den Menschen gut ginge: „Der Segen ist vor allem für die Seele.“